

Leprosorien in Deutschland

Rees - Daten zur Geschichte



Gesellschaft für
Leprakunde e.V.

Klaus Henning - Gesellschaft für Leprakunde e.V.

Ort	Rees (Kreis Kleve, NRW)
Name	Melatenhof (Klapper) // Blatenhuys (Uhrmacher)
Lage	Ca. 5 km nördlich vor dem Falltor an der Kreuzung der Verlängerung des heutigen Melatenwegs mit der Haldener Straße, die von Wesel nach Kleve führt. (Henning, Klötzer)
Reste	Keine
Aktualisiert	Januar 2021

1429	Urkundliche Ersterwähnung in einem Schöffenbrief (Uhrmacher)
1497	Die Oberaufsicht liegt bei dem Dechanten, dem Bürgermeister und dem Rentmeister, die als Oberprovisoren des Gasthauses und der Melaten beide Einrichtungen verwalten. (Uhrmacher)
1497	Detaillierte Statuten des Leprosoriums werden vom Bürgermeister, den Schöffen und dem Rat der Stadt ausgestellt. Sie sind überliefert. (Uhrmacher)
1563	Katharina van Ray schenkt ihr Gut mit Zubehör an die Leprosen. (Uhrmacher)
Ab 1569	Stiftung der Stadt von einem Quart Wein zur Kirmes und an den vier höchsten Festtagen " <i>wofern einige Kranke da waren</i> ". (Uhrmacher)
1573	Weil nur noch ein Insasse das Leprosorium bewohnt (mehr nit als ein Melat uff den hoff), werden die Gärten besät und die Weidenbäume zum Nutzen des Hauses gefällt und verkauft. (Uhrmacher)
1617	Pestkranke im Leprosorium. (Uhrmacher)
1622	Das alte Leprosenhäuschen an der Kirche (Hagioskop?) wird abgebrochen und durch einen Neubau ersetzt. (Uhrmacher)
1644	Das Dach des Blatenhuys wird von einem Dachdecker ausgebessert. (Uhrmacher)
1738	Verkauf des Leprosoriums für 401 Reichstaler. (Uhrmacher)
1769	Laut Plan besteht das Leprosorium aus einem hohen turmartigen Hauptbau mit einem kleinen, niedrigen Nebenbau mit je drei Fenstern. (Uhrmacher)

Literatur	BELKER-VAN DEN HEUVEL: Dokumentation, Mittelalterliche Leprosorien, In: Die Klapper - Mitteilungen der Gesellschaft für Leprakunde e.V. - 8, 2000
	UHRMACHER, Martin: Lepra und Leprosorien im rheinischen Raum vom 12. bis zum 18. Jahrhundert, Beiträge zur Landes- und Kulturgeschichte Band 8, Trier 2011
